

Stefan Aigner, Alex Pakisch

BAU & BAUWIS

Seit über zwei Monaten stecken wir nun schon unsere Nasen in Skripten und Bücher. Die winterlichen Temperaturen und der Unialltag haben uns fest im Griff.

Vielleicht hat es Euch in letzter Zeit in den Zahnzubau, der sich mit seiner markanten Glas/Alu-Fassade an das Bibliotheksgebäude in der Technikerstraße schmiegt, verschlagen.

Im zweiten Stock seid Ihr dann beim neuen Büro der Studienrichtungsvertretung für Architekten und Bauingenieure vorbei-marschiert. Hier treffen sich am **1. und 3. Dienstag im Monat um 20:00** alle aktiven Mitarbeiter und stehen Euch für allfällige Fragen zur Verfügung. Solltet Ihr im Laufe des Studiums auf irgendwelche Probleme stoßen, wie zum Beispiel ungerecht beurteilte Prüfungen oder Lehrende, die in ihren Sprechstunden grundsätzlich nicht anwesend sind, so kommt zu uns, und wir werden versuchen, diese Probleme zu lösen. Ebenso freuen wir uns über jeden, der die ÖH kennenlernen möchte und motiviert ist, mitzuarbeiten (**Everybody is welcome!**).

Wer sich schließlich noch bis zum dritten Stock des Zahnzubaues schleppen kann, wird mit dem neuen, **für jeden zugänglichen Fachschaftsraum** belohnt. Es handelt sich bei diesem Raum eigentlich um das Besprechungszimmer, das aber, wenn es nicht in Verwendung ist, auch als **Lernraum** zur Verfügung steht. Sollte man jedoch zu den Unglücklichen gehören, die sich vor verschlossenen Türen wiederfinden, ist ein Weg zum Büro im zweiten Stock oder zum Verkehrswegezeichensaal (nach Christian Dick fragen) notwendig, um sich den Schlüssel auszuborgen. Ganz besonders möchten wir diesen Raum allen, die noch keinen Zeichensaalplatz haben (i.a. 1. bis 4. Semester), ans Herz legen. Leider ist die Benutzung dieses Raumes an gewisse Regeln geknüpft: Ihr müßt Euren Platz dort räumen, wenn wir den Raum für eine Besprechung benötigen, und es ist auch nicht erlaubt, dort irgend etwas über Nacht offen liegen zu lassen.

Wenn ein Gruppe von Studierenden ein Projekt abwickelt und dafür einen Platz zum Deponieren ihrer Unterlagen benötigt, so meldet Euch bei uns, und wir leihen Euch den Schlüssel für einen versperrbaren Kasten.

Für unsere Erstsemestrigen wurden Tutorien veranstaltet. Unter der Betreuung

von Studentinnen und Studenten haben sich auch heuer wieder ein paar Gruppen zusammengefunden. Wir hoffen, daß Euch unsere Tutorien den Einstieg ins Studentenleben erleichtert haben. Am Dienstag den **12.12. ab 20.00 findet im Foyer P1** das Erstsemestrigen Fest statt, und wir hoffen, Euch dort zu treffen. Wenn Ihr selber im nächsten Jahr einmal ein Tutorium leiten wollt und dazu Fragen habt, ruft uns an (siehe gelber Teil im Studienführer) oder schickt uns eine Email an: **aigner@htu.tu-graz.ac.at**.

Alle, denen unsere **Anschlagtafel** im Eingangsbereich des Hörsaals L (Lessingstraße) bekannt ist, werden sich freuen, bald wieder **alle wichtigen Prüfungstermine** dort zu finden. Wir danken dem Freiwilligen, der sich bereiterklärt hat, alle Institute abzuklappern. Eine der vielen unbedankten Aktivitäten.

Zu guter Letzt noch ein **ernsthafter Hinweis**. Wir, die Mitarbeiter der Studienrichtungsvertretung der Bauingenieure, brauchen dringend Nachwuchs! Wenn wir

nicht sehr bald fähigen Nachwuchs finden, dann werden wir uns ganz einfach selber auflösen. **Das bedeutet:** Keine Nominierungen mehr in akademische Gremien, keine Tutorien mehr, keine zentrale Anschlagtafel mehr, niemanden, der mit mißmutigen Sekretärinnen und Lehrenden argumentiert, niemanden, der sich in der Fakultät für die Interessen der Studierenden einsetzt, keine studentische Mitwirkung am Studienplan mehr, niemanden, der sich gegen Umwandlungen von studentischen Räumlichkeiten in Büros der Verwaltung einsetzt und noch vieles, was es dann einfach nicht mehr geben wird.

ÖH Mitarbeit in der Studienrichtungsvertretung bedeutet keineswegs, daß Ihr Zeit im Studium verliert, und auch nicht, daß Ihr bei Prüfungen Nachteile in Kauf nehmen müßt (ganz im Gegenteil). Man sammelt viele Erfahrungen (richtig argumentieren, Verhandlungstaktik, Teamarbeit...), die sich auch im Berufsleben verwerten lassen. Es ist auch in Zukunft sicher nicht mehr genug, "nur" studiert zu haben, um einen guten Job zu finden.

Henriette Ossoinig

Das Studium. Unendliche Weiten. Dies ist die Geschichte eines Zeichensaales, der aufgebrochen ist, um in Bereiche der Elektrotechnik mittels einer Studiengemeinschaft vorzudringen, die nie zuvor ein Student gesehen hat.

Unter dem Synonym HSZS verbirgt sich eine Gruppe von 60 Studierenden, welche sich zum Ziel gesetzt haben, Lernfrust durch Studiengemeinschaft zu begegnen.

Durch die relativ große Zahl von Mitgliedern ist fast garantiert, daß zu einer Prüfung mehr als eine Person antritt; dadurch kann eine Lerngemeinschaft initiiert werden, welche die Synergien des Zusammenlernens voll nützt (1 + 1 > 2).

Auch für die Entspannung ist gesorgt, da sowohl Musik als auch eine Küche vorhanden sind.

Der Hochspannungszeichensaal ist für alle Studies der Elektrotechnik.

Um Mitglied zu werden, muß man im



2. Abschnitt sein und sich in eine Warteliste eintragen, da die Anzahl auf 60 Plätze limitiert ist.

Der Hochspannungszeichensaal besteht seit nunmehr 22 Jahren und bemüht sich seither um ein gutes Verhältnis zu allen Trägern der Universität (Professoren, Assistenten, Hochschülerschaft). Der HSZS verwaltet sich völlig autonom und unabhängig, ist unpolitisch und gehört keinerlei Verbindung an.

In einer Hauptversammlung, die dreimal jährlich stattfindet, werden sämtliche Positionen demokratisch gewählt und allfällige Beschlüsse gefaßt.

HSZS, über dem Institut für Hochspannungstechnik Inffeldgasse 18 / 2. Stock